

Juvinio²¹

Jahresbericht 2015



JUVIVO²¹

Jahresbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Der Verein JUVIVO	2
Team 2015	4
Ziel- und Dialoggruppen und Orte	5
Angebotsstruktur	9
Zielsetzungen	10
Angebote / Aktivitäten	11
Cash for Culture 2015	16
Angebote / Aktivitäten / Schwerpunkte zur Zielerreichung	17
Jahresschwerpunkt: Bildung / Beschäftigung / Inklusion	18
Statistische Daten	18
Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	20
Unsere KooperationspartnerInnen	23
Zusammenfassung und Ausblick	24

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Sophie Busch, Anna Haberl, Martin Zeilbauer, Sertan Batur

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka, Konrad Zirm

Druck: Intercopy

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in fünf Bezirken Wiens (3,6,9,15,21) offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit anbietet. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten SponsorInnen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 50 Angestellte und durchschnittlich 15 freie DienstnehmerInnen. Wir sind in 21 Parks und auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation und Lebensqualität unserer Zielgruppe nachhaltig zu verbessern sowie deren Handlungsspielräume zu erweitern.

Wir bieten jungen Menschen (Frei-) Räume, in denen sie sich erproben können, und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern und ihre sozialen Handlungskompetenzen und -optionen zu erweitern.

Ziel ist, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und sie bei ihrer Alltagsbewältigung sowie der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen.

JUVIVO ermöglicht über niederschwellige Zugänge informelle und non-formale Bildung mit dem Ziel der Lebensbewältigung, der Erweiterung von Handlungsoptionen und der Subjektbildung.

Damit einher geht auch der Anspruch, unsere Zielgruppe aktiv an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen und sie dahingehend zu befähigen, für sich selbst zu sprechen.

Öffentliche Räume sollen als Lebens- und Aufenthaltsort für junge Menschen erschlossen und erhalten werden. Etwaigen Verdrängungstendenzen einzelner Gruppierungen treten wir entgegen, vielmehr streben wir ein Miteinander unterschiedlicher Nutzer_innengruppen im Gemeinwesen an. Konflikte werden dabei als Anlass für Kommunikation und als Motor für Veränderung genutzt.

In einem ganzheitlichen Sinn hat die Jugendarbeit bei JUVIVO eine gesundheitsfördernde und auch präventive Wirkung. Wir setzen uns dafür ein, dass die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen Lust an Bewegung und an ihrem Körper erfahren und sich für eine gesunde Lebensführung entscheiden können. Wir forcieren Diversität und die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und geben sowohl Mädchen als auch Burschen die Gelegenheit, neue Rollen zu erproben und selbstbestimmt eine eigene Identität zu entwickeln.

Wir setzen uns für die gesellschaftliche Teilhabe unserer Zielgruppe sowie deren soziale Integration in die Gesellschaft ein. Das bedeutet, strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und Verteilungsgerechtigkeit insbesondere durch das zur Verfügung stellen bzw. Vermitteln von Ressourcen zu fördern. Dementsprechend treten wir durch Vernetzungsarbeit in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein.

Arbeitsprinzipien:

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit, Anonymität und Transparenz
- Parteilichkeit und Authentizität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung

Unsere Angebote sind niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme (thematische Offenheit, kostenlos, keine Mitgliedschaft etc.). Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig und anonym; uns bekannt werdende personenbezogene Daten unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

Wir agieren transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Unter kritischer Parteilichkeit verstehen wir die eindeutige Positionierung für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen auf individueller Ebene, bei Konflikten im öffentlichen Raum und auf gesellschaftlicher Ebene.

Wir sprechen Kinder und Jugendliche als Experten und Expertinnen für ihre eigenen Lebensrealitäten an und unterstützen ihre Selbstorganisation. Wir orientieren uns einerseits an ihren subjektiven Lebenswelten und Bedarfen, andererseits an den sozialräumlichen Gegebenheiten zur Analyse der regionalspezifischen Ausprägungen sozialer Ungleichheit.

Wir gehen reflektiert mit Diversitätsdimensionen um und bemühen uns, Homogenisierungen und damit einhergehenden Diskriminierungen entgegenzuwirken. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeregt, tradierte Rollenerwartungen und kulturelle Normen kritisch zu hinterfragen bzw. zu erweitern. Insbesondere Gendersensibilität ist ein Querschnittsthema bei JUVIVO, womit wir zu Gleichberechtigung und Chancengleichheit beitragen.

Qualitätsmerkmale:

- Professionell ausgebildete MitarbeiterInnen arbeiten in gemischtgeschlechtlichen, transkulturellen, multidisziplinären Teams
- Supervision und Fortbildung
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Wir setzen uns für die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ein und orientieren uns dabei an ihren Bedarfslagen, Ressourcen und Potentialen.

JUVIVO setzt sich für die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in sie betreffende Entscheidungsprozesse ein und schafft Mitgestaltungsmöglichkeiten und Selbstentfaltungsräume, wo Kinder und Jugendliche die Gelegenheit finden, Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und dadurch die Erfahrung machen können, selbst aktiv ihr Lebensumfeld mitzugestalten. JUVIVO fördert dabei demokratische Grundwerte und die Auseinandersetzung mit politischen Diskursen.

Gemeinwesenorientierung bedeutet für uns, unter Berücksichtigung soziokultureller Bedingungen gemeinsam Aktivitäten und Angebote zu entwickeln, die möglichst nachhaltig die Lebensbedingungen unserer Zielgruppen im Gemeinwesen verbessern.

Methoden:

- Cliquenarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Individualhilfe
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Soziokulturelle Animation und Freizeitpädagogik
- Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit

Wir bieten ein professionelles Beziehungsangebot an, das zusätzlich und alternativ zu anderen Beziehungsangeboten (z. B. Eltern) Entlastung bringt: Die MitarbeiterInnen von JUVIVO stehen im Rahmen der lebensweltorientierten Individualhilfe als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. bezüglich Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) zur Verfügung.

Mittels Gruppen-, Cliquen- und Jugendkulturarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen mit ihrem bedeutsamen, lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten – teils auch im Rahmen von Schwerpunkttaktionen und Projekten – die für sie wichtigen Themen.

Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der aufsuchenden Jugendarbeit, der soziokulturellen Animation und der Spiel- und Freizeitpädagogik von Bedeutung.

Mit Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobby-Arbeit sprechen wir unsere Interessengruppen im Sinn der Kinder und Jugendlichen an.

Angebote:

- Einrichtungsbezogene Angebote
 - Offene Betriebe/Clubs
 - Beratungs- und Betreuungsangebote
 - Geschlechtsspezifische Angebote
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Projekte und themenorientierte Angebote
- Angebote für Interessensgruppen
 - Vernetzung und gemeinwesenorientierte Angebote
 - Elternarbeit
 - Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit
 - Fachexpertise und Mehrfachnutzung

Team 2015

Es gab mehrere Personalwechsel aufgrund von Eltern- und Bildungskarenz sowie einen Stellenwechsel. Zu Beginn des Jahres begann die Elternkarenz von Carmen Lehmann, wodurch Sophie Busch Anfang März zu uns neu ins Team kam. Zwischenzeitlich war Martin Zeilbauer mit der Einrichtungs-

leitung beauftragt. Mit der Rückkehr aus der Bildungskarenz Anfang April übernahm Sertan Batur wieder die Leitung und Onur Serdar verließ uns Richtung JUVIVO.09. 2015 haben die folgenden Personen im Team JUVIVO.21 gearbeitet:



- **Anna Haberl**, Bakk.phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin
- **Carmen Lehmann**, Mag.phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin (derzeit karenziert)
- **Martin Zeilbauer**, BSc., Zoologe, Jugendarbeiter, Einrichtungsleiter Stellvertreter
- **Onur Serdar**, Grafikdesigner, Jugendarbeiter, (bis Ende März 2015)
- **Sertan Batur**, Mag. phil., Psychologe, Einrichtungsleiter (karenziert bis April 2015)
- **Sophie Busch**, BA, Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin, Jugendarbeiterin (ab März 2015)

Wichtig waren ebenso unsere **freien Dienstnehmer_innen**, die uns bei Bedarf, Krankheitsfällen und Urlauben unterstützten. Dies waren 2015: Andrea Embacher, Andreas Haas und Bernhard Laber.

Um uns fachlich als auch persönlich weiter zu entwickeln sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern legen wir viel Wert darauf, uns kontinuierlich zu den Themen Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Gesprächsführung weiter zu bilden.

Zielgruppe Jugendliche und gruppenspezifische Bedürfnisse

Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Gebiet Jedlesees aufhalten. Die meisten Jugendlichen, die unsere Angebote nutzen, sind zwischen 12 und 15 Jahren; das (aktuelle) durchschnittliche Alter liegt bei ungefähr 14 Jahren.

Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, unsere Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen.

So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Auch im Sommerprogramm wird bei der Parkbetreuung eine strikte Trennung und Ausgrenzung der Kinder als nicht möglich oder sinnvoll erachtet. Eine große Gruppe zwischen vier und zwölf Jahren von ca. 10 männlichen und 25 weiblichen Kindern nutzt zum Beispiel unser Parkbetreuungsangebot im Hans-Smital-Park sehr gerne. Obwohl sie die Clubangebote im Winter aufgrund der Altersbegrenzung nicht wahrnehmen können, wird unser Kontakt zu dieser Gruppe dadurch kontinuierlich sichergestellt.

Auch einige junge Erwachsene, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden, suchen wieder den Kontakt zu dem Team von JUVIVO.21, vor allem wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, Berufliche Neuorientierung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern, die dann hauptsächlich im Journalbetrieb die Einrichtung aufsuchen, um sich mit uns auszutauschen oder unsere Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, Jobsuche und ähnlichem wahrzunehmen.

Zudem gibt es eine Gruppe zwischen 10 und 12 Jahren, die sehr starken Kontakt zu uns sucht und sehr regelmäßig (zeitweise täglich) den Jugendtreff aufsucht. Diese Burschen brauchen die Möglichkeit, im Journaldienst bei JUVIVO.21 ihre Schulaufgaben zu erledigen und zeigen aber auch großes Interesse an einem Austausch mit uns über typische Themen von Heranwachsenden (Sexualität, Wertvorstellungen und Moral, Religion etc.).

Zu den Stammesbesucher_innen von JUVIVO.21 zählt auch eine Gruppe Burschen, von denen die meisten 14 oder 15 Jahre alt sind. Zwischen der Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht größtenteils eine bereits mehrjährige Beziehung. Die meisten dieser Jugendlichen suchen unseren Jugendtreff sehr regelmäßig auf – im Schnitt mindestens zwei Mal die Woche. Bei dieser Gruppe spielt die Möglichkeit der freien Nutzung unserer Räumlichkeiten und Ressourcen (Internet, PlayStation, Tischfußballtisch, Brettspiele) zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung eine wesentliche Rolle, da die Jugendlichen selbst nur über wenige Rückzugsmöglichkeiten und Ressourcen verfügen. Die Burschen suchen mit uns aber auch häufig Gespräche und die Auseinandersetzung zu Themen, die sie gerade beschäftigen.

Im Sommer 2015 konnte im Rahmen der Mobilen Arbeit ein guter Kontakt zu einer neuen Gruppe aufgebaut werden, die sich zu diesem Zeitpunkt häufig gemeinsam im Karl-Seitz-Hof aufhielt. Für die Burschen dieser Gruppe sind vor allem unser Club-Angebot und die Action Days interessant, an denen sie ab Mitte 2015 sehr oft teilgenommen haben. Zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden sich diese Burschen eher selten an uns, was allerdings auch darauf zurückzuführen ist, dass sie über große familiäre Unterstützung und Zusammenhalt verfügen. Zu den Mädchen dieser Gruppe konnte eine gute Beziehung aufgebaut werden; sie nutzen Journal- und Clubzeiten vor allem um gemeinsam abzuhängen, im Internet zu surfen, mit den Jugendarbeiter_innen zu plaudern oder bei Konflikten und Problemen Unterstützung, Rat und Hilfe zu erhalten. Diese Mädchen sind häufig auch bei Veranstaltungen, der Sport Action und Ausflügen gemeinsam mit Burschen dabei; sie nehmen aber auch aktiv die Möglichkeit wahr, Treffen nur für Mädchen zu veranstalten.

Bei Betrachtung der übrigen Jugendlichen, zu denen JUVIVO.21 Kontakt hält, fällt auf, dass viele Jugendliche auch – und manche ausschließlich – alleine oder nur zu zweit mit dem besten Freund/der besten Freundin den Jugendtreff aufsuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben.

So kommen etwa einige Mädchen, zu denen bereits eine langjährige Beziehung besteht, meistens alleine und zeigen ein starkes Bedürfnis nach der (ungeteilten) Aufmerksamkeit der Jugendarbeiter_innen.

Hingegen besuchen einzelne jugendliche Burschen und Mädchen, die im Karl-Seitz-Hof wohnhaft sind, den Jugendtreff nur unregelmäßig und nutzen dann hauptsächlich die vorhandenen PCs um im Internet zu surfen. Diese Jugendlichen haben eher selten das Bedürfnis nach Gesprächen mit uns und nehmen auch an anderen Aktivitäten und Angeboten kaum teil.

Im Gegensatz dazu gibt es eine kleine Gruppe jugendlicher Burschen und Mädchen, die während der Parkbetreuung im Hans-Smital-Park sehr viel Kontakt zu uns suchen, aber nie in die Einrichtung kommen. Um dennoch den Kontakt zu diesen Jugendlichen auch nach der Parkbetreuungsaison aufrechtzuerhalten und eine Beziehung aufbauen zu können, führten wir ab dem Spätsommer 2015 zusätzliche Mobile Runden zu diesem nahegelegenen Park durch. Dadurch konnte auch diesen Jugendlichen ein niederschwelliger Zugang zu Informationen und Beratungen zur Verfügung gestellt werden.

Ältere Jugendliche (16 – 18 Jahre) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei um uns Jugendarbeiter_innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch bei den Jugendarbeiter_innen, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, bei dem sie unsere Unterstützung oder Hilfe benötigen; wir vereinbaren dann einen Termin, an dem sie bei uns vorbeikommen und dieses

besprechen möchten. Auffallend hierbei ist, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote wie Club etc. nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen und daher nur unregelmäßig persönlicher Kontakt zu uns besteht. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren regulären Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht, nach Möglichkeit zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch diesen Jugendlichen die notwendige Beratung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Neben diesen Gruppen, kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell oder nutzen gelegentlich unsere Ressourcen. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise drei große Gruppen: Skater_innen, Basketballspieler_innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball spielen. Alle diese Gruppen sind sehr selbstständig und beteiligen sich nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie unsere Angebote, benutzen gelegentlich unsere Spielsachen oder kontaktieren uns, wenn Spielgeräte am Sportplatz reparaturbedürftig sind. Da es an diesem Sportplatz keinen Wassertank gibt, kontaktieren uns besonders in den Sommermonaten viele Jugendliche aus diesen Gruppen, weil wir in unserem Container vor Ort Wasser zur Verfügung stellen.

Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelemente von „außen“ – aus der Sicht von uns Jugendarbeiter_innen – stammen und die Jugendlichen selbst kaum strikte Gruppen- oder Cliquesbildungen vornehmen. Fast alle Jugendlichen (Burschen und Mädchen), zu denen JUVIVO.21 Kontakt hält und die die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom Sehen aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof). Viele Jugendliche (Burschen und Mädchen) verbringen auch ihre übrige Freizeit miteinander. „Neue“ Jugendliche werden zwar natürlich bemerkt, grundsätzlich akzeptieren die Besucher_innen einander aber und wir sind daher nur selten mit „Cliques“- oder Gruppenkonflikten konfrontiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von jüngeren kritisierten oder von Stammesbesuchern territoriales Verhalten gegenüber neuen Mädchen gezeigt wurde. Etwas häufiger sind Konflikte der Mädchen untereinander; es kommt immer wieder zu Auflösungen von Mädchencliques oder –freundschaften. Diese Konflikte erschweren teilweise auch die kontinuierliche Beziehungsarbeit der Jugendarbeiter_innen zu den Mädchen, da die Konsequenz aus den Konflikten häufig darin besteht, dass die Mädchen auch den Jugendtreff meiden, um ein Aufeinandertreffen oder eine Konfrontation mit der Streitpartei zu verhindern.

Perspektiven

Die meisten Jugendlichen besuchen NMS, KMS oder eine Polytechnische Schule. Weitere Schulformen, welche die Jugendlichen besuchen: HAK/HAS, Kindergartenpädagogikschule, Gymnasium. Die meisten Jugendlichen haben vor, nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren. Die gewünschten Lehrberufe beschränken sich fast ausschließlich auf die Lehre zur/zum Friseur/in, Elektrotechniker/in, Einzelhandelskaufmann/-frau. Eher wenige Jugendliche haben konkrete Vorstellungen, welchen Lehrberuf sie wirklich erlernen möchten bzw. wie die Lehre konkret abläuft. Die Informationen über Lehrberufe werden von den Jugendlichen hauptsächlich über Freunde, Verwandte und nur teilweise über Berufs- und Ausbildungsmessen oder das Internet eingeholt.

Häufig genannte Argumente für die Absolvierung einer Lehre sind: Geringes Interesse an Schule, Keine Lust mehr zu Lernen, Aussicht auf ein eigenes Einkommen/Geld. Diese Aussagen der Jugendlichen geben zum einen Hinweise auf negative Erfahrungen mit dem Schulsystem (in Gesprächen werden vor allem schulische Misserfolge, ungerechte Behandlung von Lehrenden, Diskriminierungserfahrungen genannt) und zum anderen auf die sozioökonomische Benachteiligung der Jugendlichen durch geringe finanzielle Ressourcen. Das Erreichen von (finanzieller) Unabhängigkeit stellt zudem ein wesentliches Entwicklungsziel in der Lebensphase Jugend dar und wird mit dem Wunsch über eigenes Geld zu verfügen verdeutlicht.

Genderaspekte

Der Burschenanteil unter den Jugendlichen ist nach wie vor weitaus höher als jener der jugendlichen Mädchen. Die Ursachen für den geringeren Anteil der Mädchen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, sind vielfältig: So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen eher von ihren Eltern Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung auferlegt bekommen. Die Mädchen berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen unterwegs sein dürfen und die Eltern genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Auch scheinen die Mädchen vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister zu haben als gleichaltrige Burschen. Die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen oder gemischtgeschlechtliche Aktivitäten stellen für manche Mädchen und/oder ihre Eltern ein Problem dar, weshalb wir auch auf die zusätzliche Möglichkeit der individuellen Vereinbarung von Mädchentreffen immer wieder ausdrücklich hinweisen. Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchenanteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen. So erzählen

die meisten Mädchen, dass sie in ihrer Freizeit oft Zeit bei Freundinnen zuhause verbringen. Auch bei den regelmäßigen Mobilien Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen als Burschen im öffentlichen Raum aufhalten. Es ist somit auch schwieriger, jugendliche Mädchen durch unsere Aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als Grund muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht alle unserer Angebote und Aktivitäten für Mädchen und Burschen gleichermaßen attraktiv sind. Unsere Lösungsansätze bestehen daher zum einen darin, die Mädchen bei der Raumeignung zu unterstützen und zum anderen sie darin zu bestärken, ihre Wünsche und Interessen auch zu vertreten und durchzusetzen. Die Mädchen werden auch von uns ermutigt, sich aktiv in den Gestaltungsprozess unserer Aktivitäten und Angebote einzubringen. Eine Änderung bestand 2015 daher darin, das geschlechtsspezifische Angebot des Mädchentreffs nicht mehr an einen bestimmten Tag zu binden sondern flexibel mit den Mädchen zu vereinbaren.

Sozio-ökonomische Hintergründe und Ausgrenzungserfahrungen

Die meisten der Jugendlichen kommen aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien. Ethnisch und religiös repräsentieren die Jugendlichen die Vielfalt von Wien. Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozio-ökonomischen Situation, Religion oder Ethnie sind in vielen Lebensgeschichten der Jugendlichen sowie in ihren Alltagserzählungen sehr oft zu beobachten. Obwohl die meisten Jugendlichen in Wien geboren oder in früheren Lebensaltern nach Wien gezogen sind und sich mit dem eigenen Grätzl gut identifizieren können, fühlt sich eine

große Gruppe der Jugendlichen von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert und das subjektive Zugehörigkeitsgefühl ist daher nicht sehr stark. Die Jugendphase ist jedoch gerade durch die Herausforderung der Identitätsbildung gekennzeichnet. Bei Jugendlichen, die sich aufgrund der sich wiederholenden Diskriminierungserfahrungen nicht zugehörig fühlen und eine große Unsicherheit verspüren, können in Folge die nationalen Identitäten der Eltern eine übergewichtige Bedeutung gewinnen.

Themen und Anliegen 2015

Auch im Jahr 2015 wurde deutlich, dass viele Jugendliche einen Ort brauchen, an dem sie ungestört und nicht beengt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen können. Dafür bot auch dieses Jahr der Journaldienst von JUVIVO.21 einen passenden Rahmen. Mindestens ebenso groß war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung sowie Jobsuche. Das Thema „Lehrstellensuche“ stellt eines der häufigsten Anliegen dar, mit denen sich die Jugendlichen in diesem Jahr an uns gewandt haben: Zum einen brauchten die Jugendlichen unsere Unterstützung bei der Formulierung von Bewerbungsunterlagen und einen Zugang zu wesentlichen Ressourcen wie Drucker, PC, Internet o.ä. Zum Anderen suchten viele Jugendliche das Gespräch mit uns, um über ihre Vorstellungen von der Zukunft und ihre Wünsche und Ziele zu reden; aber auch ihre Enttäuschungen, Unsicherheiten und Wut

aufgrund der erfolglosen Suche nach einer Lehrstelle oder zahlreichen Absagen waren häufiger Bestandteil von Gesprächen mit den Jugendlichen.

Unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote beschränken sich jedoch nicht nur auf Schule, Bildung und Berufshilfe. Häufige Problembereiche und Themen, mit denen sich Jugendliche im Jahr 2015 an Jugendbetreuer_innen von JUVIVO.21 gewandt haben, waren Beziehungen und Partnerschaften, familiäre Probleme, Probleme mit Behörden oder der Polizei, Streitigkeiten mit Freunden und Freundinnen.

Wesentlicher Bestandteil unserer sozialpädagogischen Arbeit dieses Jahr waren auch Gespräche über die politische Situation im In- und Ausland (hierbei insbesondere die Lage in der Türkei, im Irak und in Syrien), die Flüchtlingskrise, Sexualität, Rassismus, legale und illegale Drogen, Gewalt und soziales Verhalten.

Zielgruppe Frauen

Neben den Jugendlichen stellen auch Frauen im Rahmen unseres Mädchen- und Frauencafés eine Zielgruppe von JUVIVO.21 dar. Die Gruppe, die regelmäßig das Mädchen- und Frauencafé besucht, besteht aus ca. 35 Frauen. Die meisten unserer Besucherinnen wohnen im 21. Bezirk und in direkter Umgebung zu unserer Einrichtung. Ungefähr die Hälfte der Frauen hat einen Migrationshintergrund (türkisch, serbisch, polnisch, afghanisch, indisch); die meisten Besucherinnen des Mädchen- und Frauencafés sind zwischen 30 und 70 Jahre

alt. Im Jahr 2015 wurden bei diesem Angebot 250 Kontakte zu erwachsenen Frauen gezählt; im Schnitt gab es somit pro Mädchen- und Frauencafé-Termin 12 Kontakte zu erwachsenen Frauen. Zusätzlich wurden knapp 30 Einzelberatungen mit Frauen durchgeführt. Die zentralen Inhalte der Beratungen waren materielle Sicherung und Jobbewerbungen (eine genaue Auflistung der Beratungsthemen findet sich bei der Angebotsbeschreibung des Mädchen- und Frauencafés).

Dialoggruppe Erwachsene

Der Kontakt zu Erwachsenen findet hauptsächlich bei Mobilien Runden und während der Parkbetreuung im Sommerprogramm statt. Erwachsene Dialogpartner_innen lassen sich grob in zwei Gruppen unterteilen.

Die eine Gruppe besteht aus Mieter_innen des Karl-Seitz-Hofs und den umliegenden Wohnanlagen sowie erwachsenen Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Da wir Jugendarbeiter_innen regelmäßig (im Sommer mehrmals die Woche) im Gebiet Jedlesee unterwegs sind, werden wir von den Anrainer_innen als Ansprechpersonen bei Themen, die Jugendliche betreffen, wahrgenommen. So erhielten wir dieses Jahr beispielsweise Kenntnis von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, auf die wir dann entsprechend reagieren und unterschiedliche Maßnahmen setzen konnten: Wir legten z. B. Schwerpunkte bei Mobilien Runden auf Gebiete/Plätze, an denen es immer wieder zu Konflikten kam, um vor Ort als Vermittler_innen zur Verfügung zu stehen. Dabei konnten wir uns auch mit den Erwachsenen und Jugendlichen, die sich dort aufhielten, über ihre Sichtweisen und Erfahrungen austauschen. Viele Erwachsene zeigten sich dabei verständnisvoll für die Situation der Jugendlichen, denen es an (konsumfreien) Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten und an Freizeitangeboten in dieser Gegend stark fehlt.

Da die Verbesserung des Zusammenlebens aller Bewohner_innen im Gebiet Jedlesee sowie das Schaffen von Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugendlichen wesentliche Ziele unserer Arbeit darstellen, sind diese Erwachsenen wichtige Dialogpartner_innen von JUVIVO.21.

Die Erwachsenen wenden sich somit zum Beispiel bei Konflikten mit Jugendlichen an uns oder wenn sie Fragen zu unseren Angeboten haben.

Um noch mehr Transparenz zu schaffen und auf die Möglichkeit der Vermittlung bei Anliegen oder Konflikten verstärkt hinzuweisen, haben wir im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit im

2.Halbjahr 2015 auch neue Plakate anfertigen lassen, die auf die Angebote und Tätigkeitsbereiche von JUVIVO.21 hinweisen. Diese Plakate sind im Karl-Seitz-Hof in unseren Schaufenstern aufgehängt und wurden auch bei diversen Veranstaltungen und Hoffesten gut sichtbar platziert.

Die zweite wichtige Dialoggruppe bilden die Erwachsenen, die sich während unserer Parkbetreuung im Park aufhalten. Der Hans-Smital-Park muss hierbei besonders hervorgehoben werden, da zu den Erwachsenen, die diesen Park aufsuchen, ein besonders intensiver und teils schon mehrjähriger Kontakt und Austausch besteht.

Es handelt sich dabei zumeist um Eltern bzw. vereinzelt um Großeltern, die auf ihre kleinen Kinder aufpassen oder den Park selbst als Treffpunkt mit anderen Eltern nutzen, während die Kinder spielen. Der Kontakt zu den Erwachsenen bzw. Eltern beschränkt sich jedoch nicht nur darauf, dass wir auch ihnen und/oder ihren Kindern Spielmaterialien zur Verfügung stellen, sondern es finden auch häufig Gespräche mit uns Jugendarbeiter_innen statt. Die Erwachsenen informieren uns über Mängel im Park (z. B. Verletzungsgefahr bei Spielgeräten, kaputte Käfignetze etc.), die wir dann an zuständige Stellen weiterleiten. Dieses Jahr nutzten die Erwachsenen während der Parkbetreuung auch die Gelegenheit, um bei uns Informationen über Lernunterstützungsangebote, das Schulsystem, Sprachkurse, Ämter und Behörden einzuholen. Bei Bedarf konnten wir entweder Kurz-Beratungen vor Ort durchführen oder den Erwachsenen passende Anlaufstellen nennen.

Der gute Kontakt zu Eltern und erwachsenen Parknutzer_innen ermöglichte auch ein Kennenlernen unserer Mitarbeiter_innen, Angebote und unserer Wertehaltungen und Arbeitsprinzipien. Unser Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen, um den Eltern und Kindern als Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Ein guter Kontakt kann zukünftig auch dazu beitragen, dass die Eltern ihren Kindern (v.a. Töchtern) im Jugendalter den Besuch unserer Einrichtung und die Inanspruchnahme unserer Unterstützungsangebote eher erlauben.

Im **Club**, das am häufigsten genutzte Angebot, steht unser Raum den Jugendlichen für ihre Wünsche und Bedürfnisse zur Verfügung. Zum Playstation spielen, für Tischfußball und Brettspiele oder einfach zum Austausch untereinander und als Treffpunkt. Im Winter zweimal wöchentlich und im Sommer bei Schlechtwetter lautet die Devise 'Mach ma Club'.

Die **Parkbetreuung** findet ausschließlich im Sommerprogramm statt und ersetzt den Clubbetrieb. Wir besuchen mit unserer Spieletasche die zwei umliegenden Parks und verbringen Zeit mit Jugendlichen. Die Parkbetreuung erstreckt sich von Plaudern, Chillen oder Animation für Kinder und Jugendlichen bis hin zur Gemeinwesenarbeit. Von einfachen Spielen mit Kindern oder unverbindlichen Gesprächen mit Jugendlichen, über sportliche Matches mit Jugendlichen bis hin zu Beratungsgesprächen mit Eltern deckt das Angebot alles ab.

Bei **Mobilen Runden** im Gebiet Jedlesees besuchen wir Orte, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten z. B. Plätze mit Sitzgelegenheiten, Parks, Fußballkäfige etc. Dabei stehen wir Jugendlichen als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum zur Verfügung. Wir sind je nach Witterung und Jahreszeit ein bis dreimal in der Woche mobil unterwegs.

Im Programmpunkt **Journal** erstreckt sich die Aufgabenpalette von Unterstützung bei Hausübungen, Referaten oder beim Lernen über Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Hilfe bei der Arbeitssuche bis hin zu persönlichen Beratungsgesprächen. Dreimal pro Woche können Jugendliche zu uns ins Journal kommen.

Unser **Mädchentreff** findet nach Vereinbarung statt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchencliquen eingehen zu können. Im Rahmen dieses Programmpunktes suchen wir gemeinsam mit den Mädchen Orte und Veranstaltungen aus, oder treffen uns einfach zum Plaudern.

Die **Sportaction**, beim Underground, dem Sportplatz unter der Nordautobahn, bieten wir im Sommerprogramm an. Hier gilt es die Freude an der Bewegung zu fördern. Alle Arten von Spielen, mit oder ohne Ball können hier ausprobiert und perfektioniert werden. Im Winterprogramm und bei Schlechtwetter im Sommer bespielen wir während der Schulzeit eine Turnhalle, die wir immer montags für jeweils zwei Stunden anmieten.

Am **Action Day** bieten wir jeden Donnerstag Indoor- oder Outdoor Aktivitäten an. Wir veranstalten gemeinsam mit den Jugendlichen Kochclubs, Turniere oder wir machen Ausflüge zu Orten, die sie normalerweise aus finanziellen oder anderen Gründen nicht besuchen können oder noch nicht kennen.

Die Angebote des **Mädchen- und Frauenprojektes** umfassen ein alle zwei Wochen stattfindendes Café und ein Beratungsangebot. Beratungsgespräche finden während des Cafés in einem separaten Beratungszimmer oder flexibel nach Terminvereinbarung statt. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen durchgeführt.

Sommerprogramm 2015

13. April bis 11. Oktober

Juvivo²¹

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Frauencafé Treffpunkt, Ausflüge, Workshops für Frauen 9.30 – 12.30 </div> <div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Journal Lernen, lesen, Bewerbungen schreiben ... 14.00 – 15.30 </div> <div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px;"> Sport Action beim Underground Bei Schlechtwetter während der Schulzeit ab 17:00 im Turnsaal der VS Dunantgasse 16.00 – 19.00 </div>	<div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Hans Smital Park Sport und Spiele im Park 16.00 – 19.00 </div>	<div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Journal Lernen, lesen, Bewerbungen schreiben ... 14.00 – 15.30 </div> <div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Mobil Wir sind unterwegs auf der Lorettoiwiese und Umgebung 16.00 – 17.30 </div> <div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px;"> Lorettoiwiese Sport und Spiele im Park 16.00 – 19.00 </div>	<div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Mobil Wir sind unterwegs in Jedlesees 14.30 – 15.30 </div> <div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Action Day Ausflüge, Turniere und mehr 16.00 – 19.00 oder </div> <div style="border: 1px solid #FF69B4; padding: 5px;"> Club Spiele, Musik, Chillen 16.00 – 19.00 </div>

www.juvivo.at

Gefördert durch
13. JUUGEND RATS FÜR BEWEGUNG WIEN

Wenn du Hilfe oder Beratung brauchst, kannst du dich jederzeit an uns wenden!
Du erreichst uns unter der Nummer 0660 58 84862

Draußen
 Drinnen
1210 Wien
Dunantg. 15/Stg 10/R-2

alle
 für Mädchen und Frauen
 für Mädchen

Winterprogramm 2015/16

12. Oktober bis 17. April

Montag

Frauencafé
Treffpunkt, Ausflüge,
Workshops für Frauen
9.30 – 12.30

Journal
Lernen, lesen, Bewer-
bungen schreiben ...
14.30 – 16.30

Sport Action
Bei Schlechtwetter während
der Schulzeit ab 17:00 Uhr im
Turnsaal der VS Dunantgasse
17.00 – 19.00

Dienstag

Journal
Lernen, lesen, Bewer-
bungen schreiben ...
15.30 – 17.00

Club
Spiele, Musik, Chillen
17.00 – 19.30

Mittwoch

Journal
Lernen, lesen, Bewer-
bungen schreiben ...
15.30 – 17.00

Club
Spiele, Musik, Chillen
17.00 – 19.30

Donnerstag

Action Day
Ausflüge, Turniere
und mehr
16.00 – 19.00

Nach Vereinbarung
Mädchentreff
Ausflüge, Workshops,
Mobil und Sport mit
Mädchen

Wenn du Hilfe oder Beratung
brauchst, kannst du dich jederzeit
an uns wenden!

Du erreichst uns unter
der Nummer 0660 58 84 862

Draußen
 Draußen
1210 Wien
Dunantg. 15/Stg 10/R-2

 alle ab 12
 für Mädchen und
Frauen
 für Mädchen ab 12

Zusätzlich machen wir regelmäßige Mobile Arbeit in Jedlese

www.juvivo.at

Gefördert durch
13. Bezirk
WILBURG-JUGEND
VERBUND

Zielsetzungen

Ziele und Wirkungen:

- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern
- Freiräume – erweiterte Handlungsspielräume und Ressourcen durch informelle Bildung
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfe und Zukunftsperspektiven
- Öffentlicher Raum als Lebensort – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Selbstbestimmte Identitäten
- Soziale Inklusion und soziale Innovation
- Teilhabe und sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Erhöhte Mobilität und ganzheitliche Gesundheit

Neben diesen allgemeinen Zielen wurden im Jahr 2015 in unserer Arbeit mit den Jugendlichen unter anderem die folgenden speziellen Ziele verfolgt:

- Jenen Mädchen, die „neu“ im Jugendtreff sind, eine Aneignung der Räumlichkeiten zu ermöglichen und sie in der Formulierung und Durchsetzung eigener Ideen und Meinungen zu bestärken
- Hohes Maß an Selbstgestaltung und -organisation der Jugendlichen

- Jugendliche in der Bewältigung von Problemen in verschiedenen Teilen des gesellschaftlichen und privaten Lebens durch Beratung, Informationsweitergabe, Begleitung und Weiterleitung an die zuständigen Stellen unterstützen.

Unsere speziellen Ziele mit der Frauengruppe:

- Selbständigkeit der Frauen unterstützen.
- Gegenseitige Unterstützung und Solidarität zwischen verschiedenen Frauengruppen zu stärken.
- Durch die Betonung von Gemeinsamkeiten ein respektvolles und tolerantes Miteinander unterstützen.
- Mehr Verständnis für andere Bevölkerungsgruppen, unter anderem auch für die Jugendlichen schaffen.

Unsere speziellen Ziele in der Gemeinwesenarbeit mit Erwachsenen:

- Die Jugendlichen im öffentlichen Raum unterstützen.
- Mehr Verständnis in der Bevölkerung für die Jugendlichen und ihre Interessen schaffen.
- Ein wertschätzendes, positives und respektvolles Miteinander im Grätzl fördern.
- Gegen Rassismus und jede Art der Diskriminierung wirken.
- Öffentlichkeit für Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen sensibilisieren.

Das beliebteste Angebot für die Jugendlichen im Winterprogramm ist ganz klar unser **offenes Clubangebot**. Im Clubangebot geht es darum, dass Jugendliche ihre Freizeit in unseren Clubräumlichkeiten verbringen. Wir legen besonderen Wert auf die Selbstgestaltung der Freizeit. So können Jugendliche ihre Freizeit im Rahmen des Clubbetriebes mit wenig Fremdbestimmung und ohne Zwang zu konsumieren oder mitzumachen ganz freiwillig selber gestalten. Wir unterstützen sie dabei und stellen unsere Ressourcen zu Verfügung.

Selbstorganisiert läuft unser „kleines Zimmer“. Das „kleine Zimmer“ wurde vor fünf Jahren von PlayStation-Spielern angeeignet und wird während der Clubbetriebe fast ausschließlich von ihnen gern benutzt. Das Fußballspiel FIFA15, das man auch zu viert spielen kann, ist im Moment das beliebteste Spiel. Die Jugendlichen organisieren den ganzen Ablauf selber, sie passen darauf auf wer als nächstes an der Reihe ist können Konflikte in den meisten Fällen selber lösen. Obwohl einige Jugendliche auch zu Hause eine PlayStation haben, ist es ihnen im Club möglich das Spiel in größeren Gruppen zu spielen.

Welche Musik während des Clubbetriebs gehört wird, ist ebenso selbstorganisiert. Wir kaufen regelmäßig neue Musik-CDs ein, die sich die Jugendlichen wünschen. Interessen und Geschmäcker sind natürlich unterschiedlich. Es ist auch möglich und sehr gefragt über Notebook und Beamer an der großen Wand Video-Clips anzuschauen. Hier ist die Herausforderung für unser Betreuungsteam mit sexistischen oder gewaltverherrlichenden Clips, die jederzeit ohne Einschränkung im Internet zu sehen sind, umzugehen und die Inhalte gegebenenfalls auch zur Diskussion zu stellen. Es gibt auch Clips, die wir ihnen, wegen des problematischen Inhalts nicht erlauben anzusehen.

Des Weiteren können Jugendliche in den Clubbetrieben PCs benutzen, Tischfußball, Dart oder Brettspiele spielen oder sich miteinander unterhalten. Natürlich ist es auch absolut OK einfach Nichts zu tun.

Fast in jedem Clubbetrieb wird auch gemeinsam gegessen. Manchmal stellt das Betreuungsteam Brot, Aufstriche, Obst und Gemüse zur Verfügung. Falls Jugendliche selber einkaufen wollen, wird gemeinsam mit unserem Betreuungsteam entschieden, was eingekauft wird. Dafür wird gemeinsam eine Einkaufsliste erstellt. Die Regel von uns Betreuungsteam ist, dass immer gesunde Sachen wie Obst und Fruchtsäfte auf der Liste stehen sollen und Energy Drinks auf keinen Fall gekauft werden dürfen. Der Rest ist Vereinbarungssache bzw. variiert je nach Laune der Jugendlichen. In den letzten Jahren hat es sich so entwickelt, dass Jugendliche eher Sachen für eine gemeinsame Jause, wie Brot, Aufstriche, Fruchtsaft, Schokoladen etc. kaufen.



Der Einkauf wird manchmal von den Jugendlichen selbst getätigt und manchmal begleitet ein/e Betreuer_in die Jugendlichen. Im Zuge dessen sprechen wir wichtige Themen wie Umgang mit Geld, Verantwortung, Geschlechterrollen oder gesunde Ernährung an. Zusätzlich motivieren wir Jugendliche neue Sachen zu probieren, die sie nicht von zu Hause kennen. So versuchen wir Jugendliche dabei zu unterstützen, einen eigenen Geschmack zu entwickeln und verschiedene Möglichkeiten kennen zu lernen. Es ist natürlich auch möglich nichts einkaufen zu gehen, was aber nur dann vorkommt, wenn die Jugendlichen gerade keine Lust haben oder sehr beschäftigt mit etwas Anderem sind.

Zubereitung der Jause und Aufräumung bzw. Reinigung der Küche ist auch eine gemeinsame Aktivität, bei der wiederholend Gespräche über die Genderrollen und Arbeitsaufteilung zwischen Geschlechtern geführt werden. Diese Aktivitäten sind auch für die Jugendlichen lehrreich, die zu Hause sehr behütet erzogen werden und nicht einmal Küchengeräte kennen. Umgang mit Küchengeräte wie Wasserkocher, Spülmaschine, Pürierstab usw., Umgang mit Reinigungsmitteln, Erfahrungen im Schneiden, Zubereiten, Kochen verschiedener Gerichte ermöglichen wichtige Fertigkeiten und Kompetenzen. Zusätzlich führt das gemeinsame Kochen und Essen zu einer Sensibilisierung für verschiedene Lebenskonzepte und eine Berücksichtigung unterschiedlicher religiöser Ansichten. In einer Gruppe, die aus Orthodox_innen, Katholik_innen, Muslim_innen, Hindus, Atheist_innen, Veganer_innen, Vegetarier_innen etc. besteht, spielt diese Sensibilisierung eine wichtige Rolle, damit ein respektvolles Miteinander erreicht werden kann. Die Gewinnung solcher Fertigkeiten und Kompetenzen sind auch das Hauptprinzip unseres Kochclubangebots, das regelmäßig am ActionDay stattfindet.



Action Day ist ein anderes beliebtes Angebot, das sowohl im Sommer, als auch im Winter donnerstags stattfindet. Im Action Day werden Indoor- und Outdoor-Aktivitäten angeboten. Was wir am nächsten Donnerstag machen, entscheidet das Betreuungsteam nach Vorschlägen der Jugendlichen. Da werden Wünsche unterschiedlicher Cliques berücksichtigt. Wir bevorzugen die Aktivitäten, die Jugendliche aus finanziellen, organisatorischen oder anderen Gründen alleine, mit der Familie oder Freund_innen nicht oder sehr schwer verwirklichen können.

Der Hintergrund des Angebots geht auf das Prinzip der Partizipation zurück. Nachdem das Betreuungsteam mit offenen Teamsitzungen versucht hat, Jugendliche in die Programmplanung einzubeziehen, wurde für die Form vom jetzigen Action Day entschieden, die ermöglicht mit Wünschen der Jugendlichen zeitnah und flexibel umzusetzen.

Aktivitäten, die wir 2015 angeboten haben, kann man unter vier Kategorien einordnen: Sport-, Bewegungs- und Geschicklichkeitsangebote, Partys, Kreative sowie informative Angebote und kulinarische Angebote.

In den Sport-, Bewegungs- und Geschicklichkeitsangeboten geht es einerseits um Sport, Bewegung und Geschicklichkeit wie in den Ausflügen in den Funmotorikpark, Family Fun Park, Eislaufen, Klettern, Bowling, Billard, Fußballturniere „JUVIVO-Cup“ und MicroSoccer-Turniere. In den Turnieren sowie in unserem wöchentlichen Angebot Sport Action sind die wichtigen Themen neben Sport und Spaß Teamspiel, Fairplay und Umgang mit Emotionen. Andererseits geht es in den Angeboten wie Wanderung auf der Rax, Schwimmwoche, Wintersportwoche oder Judo Probetraining darum, dass Jugendliche was Neues probieren. Beispielsweise werden in der Schwimmwoche jeden Tag ein anderes Schwimmbad oder ein anderer Badeort besucht, welche die Jugendlichen nicht regelmäßig besuchen oder überhaupt nicht kennen. In

der Wintersportwoche werden Sportarten wie Eishockey und Eisstockschießen in den Vordergrund gebracht, denen Jugendliche bisher noch keine Aufmerksamkeit geschenkt haben.





Die Partys wie U-Party, JU*Party oder LAJUNA ermöglichen Jugendlichen nicht nur Spaß und Entspannung gemeinsam mit Freunden, sondern auch die Orte wie Sportplatz Underground oder Am Spitz, die sie nur zu bestimmten Zwecken benutzen, anders wahrzunehmen, was wiederum die Aneignung des öffentlichen Raums sowie Identifikation mit dem Grätzl unterstützt. Bei den Partys haben Jugendliche, die musikalisch talentiert sind, die Möglichkeit ihre Werke in die Öffentlichkeit zu bringen. Partys, vor allem JU*Party, die regelmäßig mit der Beteiligung aller Jugendtreffs von JUVIVO stattfindet, bieten zusätzlich die Möglichkeit, andere Jugendliche aus anderen Gebieten der Stadt kennen zu lernen und den Freundeskreis zu vergrößern.

Kreative und informative Angebote wie Graffiti-Workshops, Kurzfilmprojekt oder Besuch von Wissensraum in Floridsdorf beliefert Jugendliche mit technischen Informationen, die wichtig für zukünftige Tätigkeiten sind und, unterstützt ihre Kreativität in wertschätzender Weise.





In den Angeboten wie Kochclub, Kekse Backen oder Restaurantbesuche steht in der ersten Linie gesunde Ernährung, Kennenlernen neuer Gerichte oder Gewinnung der Fertigkeiten wie kochen, backen usw. im Vordergrund. Wie oben erwähnt, haben solche Angebote den Effekt, sensibler miteinander umzugehen und unterschiedliche Lebenskonzepte zu respektieren.

Beteiligung, Selbstorganisation und Bedürfnisorientierung charakterisieren die Angebote von JUVIVO.21. Deshalb klärt das Betreuungsteam die Rahmenbedingungen nach den vorhandenen Ressourcen und nach der Sinnhaftigkeit bezüglich der Bedürfnisse der Jugendlichen ab, während der Inhalt des Angebots von Jugendlichen selbst nach eigenen Interessen und Bedürfnissen bestimmt wird.

Dieselbe Vorgehensweise ist auch in den Journaldiensten, in denen Unterstützung bei allen möglichen Anliegen angeboten wird, zu sehen. Meist handelt es sich in diesem Angebot um

Unterstützung in der Schule (Hausaufgaben, Lernhilfe, Referate). Ebenso oft gefragt ist die Hilfe beim Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen. Des Weiteren können Jugendliche unser allgemeines Beratungsangebot in Anspruch nehmen, mit uns plaudern, die PC's nutzen oder sich einfach zurückziehen.



Trotz der Selbstbestimmung und Selbstorganisation begleitet das Betreuungsteam die Jugendlichen bei jedem Schritt. Das macht Sinn, weil die Zielgruppe nicht aus einer homogenen gut organisierten Gruppe besteht, sondern aus einzelnen Jugendlichen oder Cliquen.

Jugendliche beobachten, dass es in der Konkurrenzgesellschaft legitim ist, wenn durch die Durchsetzung von eigenen Interessen, ein anderer einen Nachteil erfährt. Diesen Missstand greifen wir auf thematisieren ihn mit den Jugendlichen. Kritische Fragen zu stellen ist deshalb eine wichtige Aufgabe des Betreuungsteams.



Zusätzlich motiviert das Betreuungsteam die Jugendlichen Neues zu probieren und aus den alltäglichen Ritualen herauszukommen, damit Jugendliche ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern können. Beispielsweise versucht das Betreuungsteam in der Parkbetreuung oder in den Sportangeboten neue Spiel- oder Sportarten den Jugendlichen bekannt zu machen. Bestimmte Sportarten werden traditionell einem Geschlecht zugeordnet – etwa Fußball zu Burschen, Tanzen zu Mädchen. Diese geschlechtlich konnotierten Sportarten gemeinsam in gemischten Gruppen zu spielen, kann auch dazu beitragen tradierte Geschlechterrollen in Frage zu stellen. Neben genderhomogenen Angeboten forciert das Betreuungsteam in jeder Art der Angebote eine Konfrontation und kritische Hinterfragung der gesellschaftlichen Rollenbilder.

Das **Mädchen- und Frauencafé** gibt es seit April 2011 und wird von der Bezirksvorstehung Floridsdorf finanziert. Die zwei Angebote, die das Projekt umfasst, bestehen aus einem **Café und einem Beratungsangebot für Mädchen und Frauen**. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen betreut und finden in Kooperation mit Wohnpartner-Team 21 statt. Das Mädchen- und Frauencafé findet jeden zweiten Montag von 09:30 bis 12:30 Uhr im Lokal von JUVIVO.21 statt.

Das Mädchen- und Frauencafé ist ein **Treffpunkt für Mädchen und Frauen**. Es bietet einen geschützten Raum zum Kennenlernen anderer Frauen und zum Austausch. Außerdem können die Besucherinnen eigene Ideen und Vorschläge zur Programmgestaltung einbringen und an Workshops und Ausflügen teilnehmen. Einige Aktionen wurden durch die Eigeninitiative der Frauen selbst organisiert, wie beispielsweise eine Spendenaktion für Flüchtlinge oder ein Krimskrams-Flohmarkt.

Selbstorganisation und Partizipation haben einen hohen Stellenwert in der Umsetzung des Mädchen- und Frauencafés.

Zusätzlich dazu haben die Mädchen und Frauen die Möglichkeit, bei den unterschiedlichsten Anliegen und Problemen **Beratung und Unterstützung** in Anspruch zu nehmen. Die Anliegen der Frauen reichten im Jahr 2015 von Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, Verbesserung der Wohnungssituation, der Abklärung von finanziellen Ansprüchen, Erläuterung von Bescheiden, Fragen zu Kindererziehung bis hin zu Arbeitssuche und Bildung. Manche Frauen haben wir an passende, auf ihre Anliegen spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt und sie bei Bedarf dorthin begleitet.

Die Mädchen und Frauen schätzen an dem Angebot besonders die regelmäßigen Treffen, sowie den herzlichen Umgang miteinander. Zusammenhalt und Toleranz für Unterschiede sind in der Gemeinschaft unserer Besucher_innen sehr wesentlich. Gemeinsame Aktivitäten im Café, sowie bei Ausflügen werden von den Frauen als abwechslungsreiches Programm willkommen angenommen und bereichern deren Lebensalltag.





Cash for Culture 2015

Cash for Culture ist ein Förderprogramm der Kulturabteilung der Stadt Wien (Basis.Kultur.Wien) und bietet jungen Wiener_innen im Alter von 13-23 Jahren die Möglichkeit schnell und unkompliziert eine Förderung von maximal 1000.- Euro für ihre Kunst- und Kulturprojekte zu bekommen.

Dieses Jahr wurde eine interaktive Ausstellung als Projekt durch die Unterstützung von JUVIVO.21 umgesetzt. Wie in den Jahren zuvor fungierte unsere Mitarbeiterin Anna dabei als Cash for Culture Coach. Sie unterstützte die jungen Kunsttreibenden je nach Bedarf bei der Antragstellung und bei der Durchführung ihrer Projekte.

Daniel Bracher: Interaktive Ausstellung zum Thema „Ich Wir Zukunft“

Bei seinem Projekt handelt es sich um eine interaktive Ausstellung (siehe z. B. Ars Electronica Center), bei der Arbeiten zum Thema „Ich, Wir, Zukunft“ präsentiert wurden.

Dazu entwarf Daniel Bracher und sein Team mehrere unabhängige Kunstinstallationen mit Bezug zu aktuellen Themen wie Klimawandel, Bevölkerungswachstum, ELGA, Plastikherzeugung und -verbrauch und Abhängigkeit von Multimedialem. Die Ausstellung fand von 23. bis 25.04. 2015 im WUK (Werkstätten- und Kulturhaus) statt.

Wie vorher im Kapitel Zielsetzungen ausgeführt, beziehen sich die meisten/alle unserer Ziele auf die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen. Auch wenn unsere Arbeit zahlreiche Wirkungen entfaltet, lassen sich diese nicht immer sofort messen, sondern zeigen oft erst über einen längeren Zeitraum eine deutliche Wirkung. Um die Ergebnisse gemeinwesenorientierter Arbeit festzustellen, kann man konkret auf die Anzahl der Konflikte und Eskalationen im Gemeindehof zurückführen. Unsere aktive Zusammenarbeit mit Mieterbeirat_innen und aktive Unterstützung ihrer Arbeit, die eine kritische Parteilichkeit beinhaltet, hat in den letzten Jahren die Konflikte im direkten Nachbarhof deutlich reduziert. Außerdem kontaktierten uns Mieterbeirat_innen anderer Höfe wegen Konflikte zwischen jugendlichen und erwachsenen Anrainer_innen, was zeigt, dass sie unser Angebot wahrnehmen und schätzen. Unsere Unterstützung bei Hoffesten und bei der lokalen Jedleseer Zeitung ist immer willkommen. Durch unsere Interventionen haben auch im Jahr 2015 Erwachsene in den Konflikten mehr Dialogmöglichkeiten mit Jugendlichen über unsere Vermittlung gesucht, statt polizeilichen Maßnahmen zu ergreifen. Bei den Konflikten vertreten wir die Interessen der Jugendlichen und versuchen allen Konfliktparteien zu zeigen, dass eine Lösung nicht zum Nachteil der Anderen gefunden werden soll, sondern eher durch Gewinnung neuer und gemeinsamer Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten. So haben wir auch beobachten können, dass wir mehr Verständnis unter Erwachsenen für Jugendliche geschaffen haben und Jugendliche im öffentlichen Raum gestärkt haben.

Auch in der Frauengruppe können wir feststellen, dass die Frauen mehr Informationen über die Jugendarbeit haben, als der Rest der NachbarInnen. Diese Frauen zeigen ihre Wertschätzung unserer Arbeit gegenüber. Eine Multiplikator_inrolle übernehmend tragen sie diese Informationen nach außen. Im Jahr 2015 haben mehrere/einige/..Frauen aus der Frauengruppe ihre Kinder motiviert, zur Beratung oder zum Club zu kommen. In der Frauengruppe, die das Angebot Mädchen- und Frauencafé wahrnimmt, sind die Wirkungen der gemeinsamen Arbeit auch deutlich zu beobachten. Die Stimmung im Frauencafé ist sehr gut, was auch in der regelmäßigen Beteiligung

der Gruppe zu merken ist. In einigen Fällen haben sich Frauen auch privat getroffen und sich in persönlichen oder bürokratischen Angelegenheiten, wie Ausfüllung der Formulare etc., gegenseitig unterstützt. Der Ablauf der Diskussionsrunden ist auch von gegenseitigen respektvollen Umgang charakterisiert. Eine kleine Spendenkampagne von Frauen für Flüchtlinge hat gezeigt, dass nicht nur die Solidaritätsgefühle, sondern auch ihre Fähigkeit sich dafür kreative Ideen zu entwickeln und diese gemeinsam umzusetzen durch das Angebot unterstützt werden.

Die Wirkungen der Unterstützung der Selbstständigkeit sind auch unter den Jugendlichen zu beobachten. Dass Jugendarbeiter_innen im „kleinen Zimmer“ wenig gebraucht werden, ist ein Zeichen dafür, dass die Selbstständigkeit und Selbstorganisation gut funktioniert.

In Kochclubs und in den offenen Clubbetrieben ist es zu beobachten, dass Jugendliche ihren Umgang mit Küchengeräten immer verbessern, eigene Rezeptideen mitbringen und neue Kompetenzen und Fertigkeiten gewinnen. Diese Selbstständigkeit und Partizipation sind auch in den Clubangeboten und Ausflügen zu beobachten. Neben dem selbstorganisierten „Kleinzimmer“ kommen Jugendliche immer wieder mit eigenen Ausflugsvorschlägen zu uns.

Wie in letzten Jahren war auch 2015 zu beobachten, dass Jugendliche und andere BenutzerInnen der von uns betreuten Parkanlagen regelmäßig mit Verbesserungsvorschlägen im Park uns kontaktiert haben. Diese Verbesserungsvorschläge haben wir entweder direkt oder über das Fair-Play-Team²¹ an die zuständigen Behörden weitergeleitet und den Jugendlichen und BenutzerInnen die Entwicklungen berichtet. Solche Gespräche haben die BenutzerInnen der Parkanlagen motiviert mehr über die Verbesserung im Park nachzudenken. Wir konnten feststellen, dass die Identifikation mit dem Grätzl als Lebenswelt durch solche Gespräche bewusster und sichtbarer geworden ist. Vor allem im Hans-Smital-Park ist es zu beobachten, dass unsere Arbeit von Erwachsenen unterstützt wird und an manchen Tagen Eltern, die den Park benutzen, nach unserem Beispiel, Kindern spontane gemischtgeschlechtliche Gruppenspiele anbieten.

Jahresschwerpunkt:

Bildung / Beschäftigung / Inklusion

Obwohl Bildung, Beschäftigung und Inklusion ein Teil aller Angebote von JUVIVO.21 ist, hat das Betreuungsteam den Jahresschwerpunkt der MA13 als Anlass genommen, die Kinder und Jugendlichen noch einmal zu motivieren über ihre ideale Schule nachzudenken. Von 15.-18. Juni hat das Team die Kinder und Jugendlichen während der Parkbetreuung im Hans-Smital-Park dazu eingeladen, sich gemeinsam Gedanken zum Thema „Schule“ zu machen. Mit verschiedenen Methoden haben wir dabei gemeinsamen Austausch und spontane Reflexion ange-

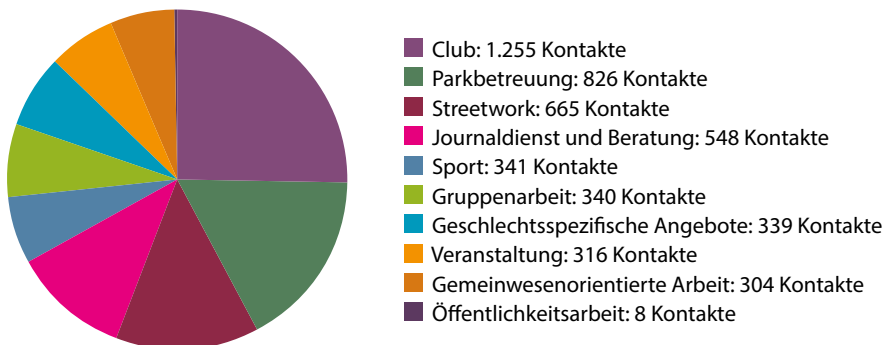
regt. Die Kinder und Jugendlichen sprachen mit uns über ihre Erfahrungen im Schulalltag aber auch über ihre Vorstellungen und Wünsche „ihrer Traumschule“.

Weil wir der Meinung sind, dass die Wünsche und Interessen der Jugendlichen auch in die Öffentlichkeit getragen werden soll, haben wir die Ergebnisse des Workshops in der lokalen Jedleseer Zeitung veröffentlicht.

Statistische Daten

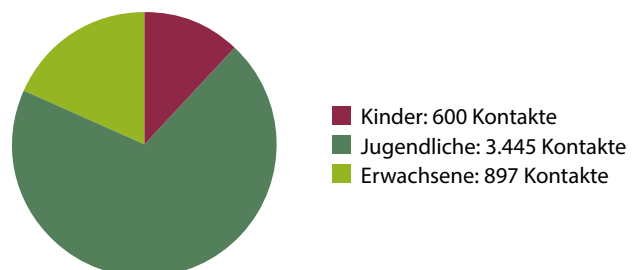
Kontaktfrequenzen nach Kategorien

Im Vergleich zum Jahr 2014 ist unsere Kontaktanzahl zu der Zielgruppe fast gleich geblieben. Der leichte Abstieg in den Kontaktzahlen im Club und der leichte Aufstieg in den Kontaktzahlen in der Parkbetreuung und der Sportangebote kommt davon, dass wir heuer wetterbedingt mehr Parkbetreuungs- und Sportangebote hatten.



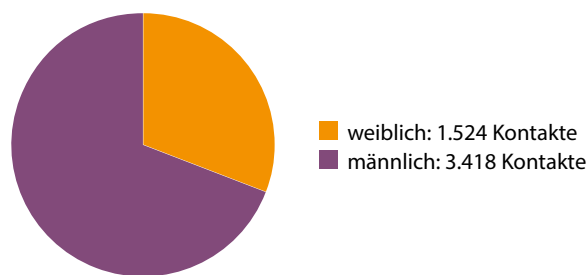
Kontakte nach Alter

Weil unsere Angebote grundsätzlich an Jugendliche ab 12 Jahren gerichtet sind, sind die Jugendlichen die größte Gruppe, die unsere Angebote wahrnimmt. 2015 waren ca. 70% aller unserer Kontakte zu Jugendlichen. Kinder nehmen grundsätzlich in der Parkbetreuung unsere Angebote wahr, während die meisten Kontakte zu Erwachsenen im Mädchen- und Frauencafé sowie bei Hoffesten stattfinden.



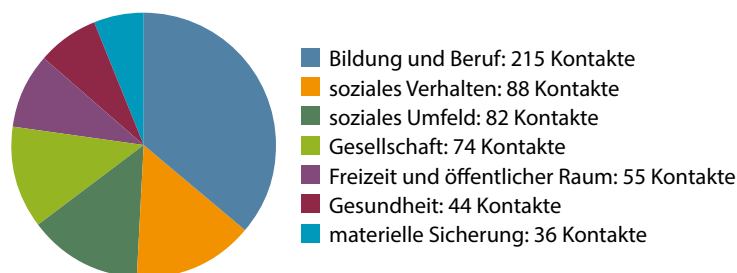
Kontakte nach Geschlecht

69% unserer Kontakte waren 2015 männlich. Wie in der Zielgruppenbeschreibung erwähnt, sind die Gründe dafür vielfältig. JUVIVO.21 strebt nach wie vor eine Erhöhung des Mädchenanteils bei unseren Angeboten an.



Themen der Beratungen

2015 sind unsere Beratungsgespräche mit Jugendlichen deutlich gestiegen. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass das Team in der Programmklausur beschlossen hat, keine Parallelangebote anzubieten, sondern die Angebote mit allen MitarbeiterInnen gemeinsam zu betreuen. Das hat dem Team die Möglichkeit gegeben, während der Angebote, spontane Beratungsanfragen der Jugendlichen entgegenzunehmen und nach dem Bedarf flexible mobile Runden zu machen. So haben wir mehr Möglichkeit für die Beratungen während des Clubbetriebs oder der Parkbetreuung gehabt, obwohl wir keine extra Beratungs- und Journalangebote einführen mussten. Diese Flexibilität ist auch der Grund, warum die Anzahl unserer Kontakte in den mobilen Runden gestiegen ist. In den mobilen Runden haben wir 2015 insgesamt 665 Kontakte (209 weiblich, 456 männlich). Im Vergleich zu 2014 (377 Kontakte, 108 weiblich, 269 männlich) ist unsere Kontaktanzahl in den mobilen Runden stark gestiegen.

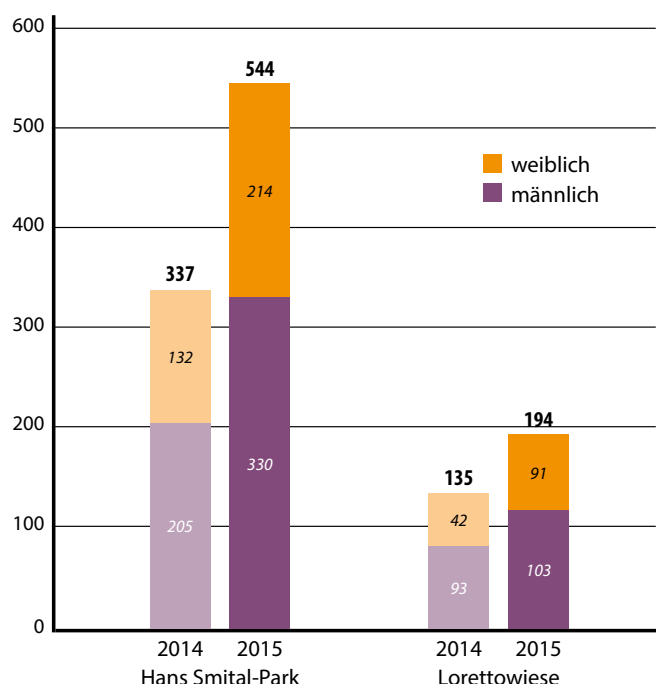


Mit 738 Kontakten ist die Parkbetreuung das zweitbeliebteste Angebot von JUVIVO.21. Wir haben von April bis Oktober neben dem Sport Platz „Underground“, die Parkanlagen Hans-Smital-Park und die Lorettowiese regelmäßig betreut.

Das Betreuungsteam hat die meisten Jugendlichen in den Clubbetrieben kontaktiert. 2015 hatten wir in Clubbetrieben insgesamt 1255 Kontakte (83% männlich, 17% weiblich) zu Jugendlichen.

Der hohe Prozentanteil der weiblichen Kontakte in der Parkbetreuung (41,3%) liegt an den Kontakten zu Kindern unter 12 Jahre. Trotzdem muss betont werden, wenn die Kontakte zu Jugendlichen ab 12 Jahre separat betrachtet werden, ist der Mädchenanteil in der Parkbetreuung deutlich höher als in Clubbetrieben: 25,5% im Hans-Smital-Park zu Mädchen und 32,9% auf der Lorettowiese.

Kontaktbereitschaft der Zielgruppe



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht uns auf dem aktuellen Stand zu sein und zusammen mit Anderen können wir einfach mehr bewirken. Neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen nahmen wir vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Im Grätzel

Jede Jugendeinrichtung hat ihre Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines Gemeindebaus in Jedleseesee. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt von sehr verschiedenen Cliques aus der ganzen Stadt. Unsere Besucher_innen wohnen meistens im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus dem Wohnumfeld. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es, Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse Jugendlicher zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteilich für die Jugendlichen, d. h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet, dass wir nicht bei jedem Konflikt automatisch den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Wir

bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir stärker als andere Jugendeinrichtungen mit Erwachsenen arbeiten. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzel durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator zweier Projekte: dem Jedleseer Forum und der Jedleseer Zeitung. Zudem unterstützen wir viele von den MietervertreterInnen organisierten Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung.

Jedleseer Forum

Das Jedleseer Forum wurde von uns ins Leben gerufen und findet ca. drei Mal jährlich statt. Neben JUVIVO.21 haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirät_innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde, das Hotel Karolinenhof und die Tanzschule Schwebach sowie interessierte Anrainer_innen daran beteiligt. Beim Forum wurden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzel besprochen, gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können. Ein Ergebnis von dem Forum 2015 war, dass wir heuer beim Nikolofest im November MicroSoccer angeboten haben, damit Jugendliche auch einen Platz am Fest finden konnten. Weitere Überlegungen wegen der Beschwerden von erwachsenen Anrainer_innen über Jugendliche, die sich am Karl-Seitz-Platz aufhalten, wurden gemeinsam mit den Mieterbeirät_innen diskutiert und gemeinsame Angebote im Frühling geplant.

Jedleseer Zeitung

Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden, mehreren Mieterbeirät_innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z. B. das Bezirksmuseum Floridsdorf, MAG11 und das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran. Finanziert wurde die Zeitung 2015 von JUVIVO.21, wohnpartner, und den Wiener Kinderfreunden. Zum ersten Mal haben im Jahr 2015 interessierte Anrainer_innen selber Ideen mitgebracht, an der Redaktion teilgenommen und mehrere Seiten u. a. ein Kinderheft gestaltet.

Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirät_innen des Franz-Petritsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirät_innen der Siedlung Jedlesee an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“

umbenannt wurde. Des Weiteren wurde das Korrektur Lesen von einer Mieterin des Karl-Seitz-Hofs übernommen.

Die Themen der Zeitung entspringen aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angebote und Berichte der Kinder- und Jugendarbeit, Ankündigungen lokaler Geschäfte sowie Mitteilungen der Mieterbeirät_innen. Für Jugendliche und Anrainer_innen besteht die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen und so das Medium Zeitung aus der gestalterischen Perspektive kennen zu lernen. Zu diesem Zweck wurde letztes Jahr auch erstmals eine Schreibwerkstatt angeboten.

Wir stellen in der Zeitung regelmäßig unser Programm vor, berichten von Aktivitäten und motivieren Jugendliche, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Letztes Jahr haben wir in der Zeitung unsere Programme dargestellt, die Ergebnisse des Workshops „Traumschule“ und von dem Angebot Mädchen- und Frauencafé berichtet.

Feste im Hof

Gerade im Rahmen unserer Arbeit mit Erwachsenen muss die gute Kooperation mit den Mieterbeirat_innen vor Ort erwähnt werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen spielte in den vergangenen Jahren eine große Rolle dabei, dass unsere Arbeit von den Nachbar_innen besser akzeptiert wird und sie sich bei Problemen mit Jugendlichen an uns wenden.

Auch 2015 haben wir uns an Hoffesten der Mieterbeirat_innen, wie z. B. „Nikolofest“ im November oder „HoHoHo“ Fest im Dezember, beteiligt. Diese Feste der Mietervertreter Christian Dick und Heinrich Gindel trugen wesentlich zu einer positiven Stimmung im Karl-Seitz-Hof bei. So haben die Jugendlichen die Möglichkeit gehabt, gemeinsam mit Erwachsenen zu feiern.

Die LAJUNA 2015 – Jugendliche und ihr Recht auf öffentlichen Raum

Die diesjährige LAJUNA – „die lange Nacht der Jugendarbeit“ – haben wir zum zweiten Mal in Kooperation mit anderen in Floridsdorf tätigen Einrichtungen der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit durchgeführt. Gemeinsam mit dem Verein Bahnfrei und dem Verein Wiener Jugendzentren (JUMP, MIHO, Mobile Jugendarbeit Donaufeld, spacelab_umwelt) haben wir am 18. September eine große Veranstaltung für Jugendliche am Spitz vor der Bezirksvorstehung Floridsdorf organisiert. Unter dem Motto „Here we are... Platz da Oida – Reloaded“ wollten wir auf das Recht der Jugendlichen auf öffentlichen Raum aufmerksam machen.

Unsere KooperationspartnerInnen

Bezirksvorstellung Floridsdorf: Zur Bezirksvorstellung des 21. Wiener Gemeindebezirks haben wir regelmäßigen Kontakt. Wir freuen uns über die kontinuierliche und verlässliche Unterstützung von Bezirksvorsteher Georg Papai. Auch die Jugendbeauftragte Marina Hanke unterstütze uns bei Projekten und Aktionen. Auch die Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ilse Fitzbauer steht in regelmäßigem Kontakt mit uns und ist eine begeisterte Unterstützerin unseres Frauencafés, welches sie auch schon mehrmals besuchte. Die Sozialkommission von Floridsdorf ermöglicht durch ihre Unterstützung unsere gesamten Angebote.

MA13 – Magistratsabteilung für Bildung und außerschulische Jugendarbeit: unterstützt uns bei sämtlichen Anliegen.

wohnpartner-Team 21: Das wohnpartner-Team21 ist hinsichtlich der Arbeit mit den Nachbar_innen ein sehr wichtiger Kooperationspartner. Neben gemeinsamen Projekten (Jedleseer Forum, Jedleseer Zeitung und Mädchen- und Frauencafé) und Hoffesten findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, wodurch ein positives Miteinander im Karl-Seitz-Hof gefördert wird.

Wiener Kinderfreunde: Wir stellen den Wiener Kinderfreunden die Clubräumlichkeiten einmal wöchentlich (ab Februar 2016 zwei Mal wöchentlich) für eine ganzjährige Kinderbetreuung (Kinder bis 12 Jahre) zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit den Wiener Kinderfreunden erfolgt im Rahmen gemeinsamer Aktionen wie beispielsweise Hoffesten sowie der Jedleseer Zeitung und dem Jedleseer Forum.

Interface Wien: Sowohl beim Mädchen- und Frauencafé (Workshops und Vorträgen) als auch bei der Beratung (Weitervermittlung und Infos zu Sprachkursen) kooperierten wir mit Interface Wien.

Mieterbeirat_innen: Die Mieterbeirat_innen im Karl-Seitz-Hof und Franz-Petritsch-Hof sind wichtige Kooperationspart-

ner_innen für uns. Mit den Vertreter_innen der Anrainer_innen der Wohnhausanlage (vor allem mit Herrn Heinrich Gindel vom Dunanthof, Herrn Karl Kuntner vom Voltahof, Herrn Christian Dick vom Karl-Seitz-Hof sowie Frau Herta Honer und Franziska Altenburger vom Franz-Petritsch-Hof) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Bei Konflikten zwischen jüngeren und älteren Anrainer_innen übernimmt ein/e Mieterbeirat/MieterbeiratIn gemeinsam mit wohnpartner die Moderation, um Lösungsstrategien zu entwickeln.

Unternehmer_innen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung: Manche Unternehmer_innen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung beteiligen sich an Projekten von uns, wie z. B. dem Jedleseer Forum oder der Jedleseer Zeitung, andere unterstützen unsere Arbeit im Allgemeinen. Das **Hotel Karolinenhof**, die **Tanzschule Schwebach** und die **Humanitas Apotheke** sind zweifellos wichtige Partner der Hoffeste und des Zeitungsprojekts. Die **Pizzeria Nino** wiederum ist ein wichtiger Ort für unsere Arbeit mit Jugendgruppen. Mit dem großen Verständnis des Besitzers und der MitarbeiterInnen der Pizzeria fühlen wir uns sehr wohl, wenn wir gelegentlich mit den Jugendlichen dort essen gehen. Die Pizzeria unterstützt auch Hoffeste.

Andere Jugendeinrichtungen im 21. Bezirk: der Jugendtreff Mitterhofergasse (MIHO), das Jugendzentrum Marco Polo (JUMP), das Jugendzentrum Nautilus Großfeldsiedlung, die Mobile Jugendarbeit im Donaufeld, spacelab_umwelt und der Verein Bahnfrei sind wichtige und kompetente Kooperationspartner_innen. Dies zeigte sich 2015 nicht nur bei unseren regelmäßigen Vernetzungstreffen, sondern auch bei unserer gemeinsamen LAJUNA-Aktion.

Außerdem bedanken wir uns für die Zusammenarbeit bei Wiener Wohnen, WAT (Turnsaalbeistellung), Verein Interface (Zusammenarbeit beim Mädchen- und Frauencafé) und Karl-Seitz-Zentrum.





Zusammenfassung und Ausblick

2015 war in vielen Hinsichten ein positives Jahr für JUVIVO.21. Wir haben durch flexible mobile Runden und Parkbetreuung viele neuen Jugendlichen kennengelernt und unsere Stammgruppe erweitert. Parallel dazu hat eine Gruppe von Jugendlichen Lehrstellen bzw. Plätze in weiterführenden Schulen gefunden. Obwohl diese Jugendliche unsere Angebote immer noch gelegentlich wahrnehmen, sind sie nicht mehr jeden Tag im Club. Aus diesem Grund ist 2015 ein Generationenwechsel im Club festzustellen. Trotz dieser Änderungen in der Stammgruppe werden unsere Betriebe gut besucht und die Stimmung in unseren Angeboten ist sehr positiv.

2016 werden wir weiterhin daran arbeiten, die Selbstständigkeit und Selbstorganisiertheit der Jugendlichen zu stärken und neue Jugendliche in unsere Angebote einzubeziehen. Ein anderes Ziel ist auch im Mädchen- und Frauencafé die Selbstständigkeit zu unterstützen. Gemeinsam mit wohnpartner-Team 21 werden wir 2016 die Frauengruppe weiter motivieren, Ausflüge und andere Angebote, mit unserer Unterstützung, selber zu organisieren.

Zusätzlich haben wir 2016 vor, weiterhin aktiv an der Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten. Wir werden unsere Vernetzung mit Mieterbeirat_innen und anderen Multiplikator_innen stärken, um von Erwachsenen bei Konflikten, aber auch bei möglichen gemeinsamen Projekten als Ansprechpartner_innen mehr wahrgenommen zu werden. Weil einige Multiplikator_innen nicht mehr sehr aktiv oder nicht mehr im Grätzl sind, ist unser großes Anliegen, das Jedleseer-Forum wieder zu aktivieren und gemeinsame Projekte zu unterstützen.

2016 werden der Verein JUVIVO 10 Jahre und die Jugendarbeit im Karl-Seitz-Hof 15 Jahre alt. Wir freuen uns auf das Jubiläumsjahr!

Gefördert durch



BILDUNG · JUGEND
13
WIR BEWEGEN WIEN
StadT · Wien

